

27263801_002626

Aus dem „bayerischen Exil“ ging es nach Langenhagen

70 Jahre verheiratet: Ingeburg und Detlef Jung feiern am 1. Dezember ihre Gnadenhochzeit

LANGENHAGEN (OK). Sport und Reisen standen im Mittelpunkt, als das Langenhagener ECHO vor fünf Jahren über die eiserne Hochzeit von Ingeburg und Detlef Jung berichtete. Jetzt steht am 1. Dezember die Gnadenhochzeit der beiden an, die bislang immer noch von schweren Krankheiten verschont geblieben sind. Nur mit der Mobilität ist es in den fünf Jahren weniger geworden, Detlef Jung fährt mittlerweile kein Auto mehr, Tochter Bianca und Schwiegersohn Gunter helfen, wo sie nur können. „Die Einkäufe kann ich selbst nicht mehr erledigen, auch mit dem Fahrrad nicht“, erzählt der 92-jährige Detlef Jung, der viel Interessantes erzählen kann und so wie seine Ehefrau geistig immer noch voll auf der Höhe ist. Sportlich sind die beiden – sie haben Faustball gespielt und Gymnastik betrieben – allerdings nicht mehr aktiv und auch die früher gingen sie zum Beispiel regelmäßig nach Südtirol in die Dolomiten zum Wandern - sind kürzer und weniger geworden. Zum Kegeln geht es auch nicht mehr, genauso wenig wie in die Sauna. Tochter und Schwiegersohn kümmern sich um die zwei, nehmen sie zum Beispiel mit ans Steinhuder Meer oder in die Lüneburger Heide. Zur Familie gehören noch zwei Enkel und drei Urenkel.


Der Friseurberuf führte sie zusammen: Ingeburg und Detlef Jung. Foto: Oliver Krebs


Gaben sich am 1. Dezember 1956 das Ja-Wort: Ingeburg und Detlef Jung. Foto: privat

Rückblende: Der Beruf hat das Ehepaar vor 73 Jahren zusammengeführt. Detlef Jung hat die Liebe seines Lebens, die damals noch Inge Gnoth hieß in einem Frisiersalon in Herrenhausen kennen. Dorthin war er nach bestandener Gesellenprüfung gewechselt. Seine spätere Ehefrau, die heute 93 Jahre alt ist, hat ebenfalls das Friseurhandwerk gelernt. Die beiden kamen sich näher und verlobten sich 1954. Zwei Jahre später eröffnete Detlef Jung – inzwischen Friseurmeister – seinen eigenen Salon in der hannoverschen Südstadt. Zusammen mit „seiner Inge“, die ein halbes Jahr älter als er ist, wollte Detlef in eine Wohnung gleich gegenüber des Friseursalons ziehen. Bedingung war allerdings die Ehe, und so heiratete das Paar dann am 1. Dezember 1956 standesamtlich, einen Tag später kirchlich in Kirchrode.

Ihren Friseursalon gaben sie nach 31 Jahren auf, zogen für sieben Jahre ins „bayerische Exil“ nach Passau, wo Inges Schwester wohnte. Seit der Rückkehr nach Norddeutschland wohnt das Gnadenpaar in Langenhagen, wo sie schnell Anschluss und Freunde fanden. Viele sind mittlerweile leider verstorben, Inge und Detlef lassen es jetzt zu Hause meistens ruhig angehen. Zeitung und Zeitschriften lesen oder Fernsehen gucken. Oder sie gehen zu ihrer Tochter und zu ihrem Schwiegersohn, die ganz in der Nähe wohnen und sitzen dort gemütlich zusammen.

Die beiden sind natürlich unter anderem mit dabei, wenn Ingeburg und Detlef Jung ihre Gnadenhochzeit feiern. Das Jubelpaar. Und das Jubelpaar hat nur einen Wunsch: Weiterhin gesund zu bleiben und noch möglichst viele Jahre gemeinsam zu verbringen.


Die Kreativgruppe: Irmtraud Much (von links), Karin Böttcher, Brigitte Reimann, Angelika Frielinghaus und Ursel Jahnke. Foto: privat

Herbstmarkt der AWO

ENGELBOSTEL. Die AWO Engelbostel-Schulenburg hat gemeinsam mit ihrer Kreativgruppe einen Herbstmarkt in der Begegnungsstätte in der Kreuzwippe 1 veranstaltet. Zahlreiche Mitglieder und Gäste kamen dorthin. Neben einem Kuchenbuffet mit selbst gebackenen Kuchen boten die Veranstalter Handarbeiten an, die die Kreativgruppe bei ihren wöchentlichen Treffen gefertigt hatte. Erstmals gab es außerdem einen kleinen Flohmarkt. An den Ausstellungstischen fanden Besucher unter anderem Socken, gestrickte Pullover und Wollschals. Hinzu kamen Decken, die in der aufwendigen Hardanger-Technik entstanden sind. Für die Weihnachtszeit gab es zum Beispiel Fröbelsterne aus unterschiedlichen Materialien. Am Abend zogen die Beteiligten eine positive Bilanz: Der Markt sei gut besucht gewesen und erfolgreich verlaufen.

Die Kreativgruppe trifft sich mittwochs von 14.30 bis 17.30 Uhr in der Begegnungsstätte der AWO in der Kreuzwippe 1 in Engelbostel. Dort wird gebastelt und gehandarbeitet, außerdem stehen Kartenspiele und andere Spiele auf dem Programm, und auch zum Klönen bleibt Zeit. Interessierte Gäste sind willkommen.



Der ADFC Langenhagen berichtet über Erfahrungen auf zwei Rädern im Dreiländereck Foto: privat

Grenzenloser Radfahrspaß an Oder und Neiße

LANGENHAGEN. Zu einem Radreise-Vortrag lädt der ADFC-Ortsverein Mitglieder und Gäste für Dienstag, 24. November, um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Krähenwinkel, Auf dem Moorhofe 4, ein: Steffen Timmann aus der Burgwedel ist auf beiden Unfern von Oder und Neiße geradelt, und hat dabei in der Natur und in den Städten viel erlebt. Davon berichtet er in seinem Vortrag anhand von interessanten Bildern ebenso wie von den Vorbereitungen zu dieser Fahrt. Wer selber so eine oder eine andere Radtour plant, ist bei ihm in guten Händen, denn er hat ein fundiertes Wissen über Radtouren und gibt es im Vortrag und auf Fragen danach gerne weiter.

Eine Anmeldung für den Vortrag ist nicht erforderlich: Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Der DGH-Wirt übernimmt die Versorgung mit Speisen und Getränken. Mehr unter www.Langenhagen.ADFC.de/Termine.

Auf der Walsroder Straße droht erneut Stau

Haltestelle Angerstraße wird barrierefrei umgebaut

LANGENHAGEN (HG). Langenhagen soll einen neuen Hochbahnsteig erhalten. In Betracht kommt auf der Strecke der Linie 1, die die Stadt mit Hannover sowie Laatzen und Sarstedt verbindet und eine lange Nord-Süd-Achse mit Streckennetz der Üstra darstellt, die Station Angerstraße. Während der Bauzeit wird es zu großen Behinderungen auf der Walsroder Straße kommen, die zuletzt erst nach langer Bauzeit wieder freigegeben wurde. Auf der Straße wird nach Fertigstellung für den Straßenverkehr nur noch eine Fahrspur je Fahrtrichtung zur Verfügung stehen. Außerdem wird von der Walsroder Straße nur indirekt per Ampel ein Abbiegen auf die Angerstraße möglich sein.

Die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH (Infra) plant den barrierefreien Ausbau der Stadtbahnlinie 1. Im weiteren Verlauf, auf der Vahrenwalder Straße auf hannoverschem Stadtgebiet, gab es bereits den Ausbau der Stationen Wiesenau und Alter Flughafen. Die Stationen Windausstraße und Kabelkamp erhalten derzeit die barrierefreie Ertüchtigung. In Langenhagen kommt nun die Stadtbahnhaltestelle Angerstraße in Betracht – aber an anderer Stelle.

Bislang befindet sich der Haltepunkt an der Einmündung der Angerstraße in die Walsroder Straße – im nördlichen Teil dieser Kreuzung und in einer Linkskurve. Und genau diese Fahrbahnverschwenkung ist ein Problem. Denn deswegen kann der vom Verwaltungsausschuss der Stadt Langenhagen favorisierte bisherige Standort nicht umgesetzt werden. Stattdessen kommt eine Variante in Betracht, die nach einer Beschlussvorlage viel mehr geeignet ist: zwischen der Angerstraße und der Hindenburgstraße.


Die Bahn rollt: Hier ist die Linie 1 auf der Walsroder Straße zwischen der Angerstraße und der Hindenburgstraße unterwegs. In diesem Bereich könnte der Hochbahnsteig entstehen. Foto: Stephan Hartung

Hierfür sprechen sich die Region Hannover und auch die Langenhagener Stadtverwaltung aus. Konkret geht es dabei um den Bereich in Höhe der Apotheke, wenn der Streckenverlauf der Schienen nach absolvierter Kurve wieder geradeaus verläuft. Nach vorliegenden Plänen wäre der Hochbahnsteig rund 70 Meter lang. Von etwa seiner Mitte aus gerechnet wäre er von der Station Berliner Platz als nächster Haltepunkt in südlicher Richtung 285 Meter entfernt. Die Distanz in Richtung Norden zum Langenforther Platz beträgt sogar 585 Meter – und damit deutlich mehr als zuvor, weil die Station Angerstraße durch die Versetzung in Richtung Berliner Platz rücken und sich vom Langenforther Platz entfernen würde.

Die Kosten für die Stadt Langenhagen belaufen sich voraussichtlich auf etwa 1,9 Millionen Euro. Darin enthalten ist der Ausbauanteil. Auf die Stadt entfallen inklusive Straßenbau die Umbauten der Kreuzungen, an denen Angerstraße beziehungsweise Hindenburgstraße auf die Walsroder Straße treffen. Das Ausschreibungsverfahren der Straßenbauleistungen soll mit den Bauleistungen für den Hochbahnsteig gemeinsam geführt werden. Zwischen der Infra und der Stadt Langenhagen wird eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Die Ausschreibung soll Anfang 2027 starten. In Langenhagen muss, nach Vorberatungen in anderen Fachgremien, der Verwaltungsausschuss noch zustimmen. Ein Votum des Rats ist nicht notwendig.

In Langenhagen gibt es sechs Haltepunkte der Stadtbahnlinie 1. Der Endpunkt an der Theodor-Heuss-Straße verfügt genauso wie die Station Langenhagen/Zentrum über Seitenhochbahnsteige und ist damit barrierefrei. Die Haltepunkte Kurt-Schumacher-Allee und Langenforther Platz sind bereits Hochbahnsteige. Die weiteren zwei Stationen, die die erforderlichen Ansprüche bisher nicht erfüllen, sind Angerstraße und Berliner Platz. Letztere steht nach Plänen der Infra auch auf der Agenda – ob noch im Jahr 2027 mit dem Umbau begonnen wird, ist aber unklar.